

**Glocke 1:**

Unbez. (Gießhütte Klain, Rottweil), 1425, Ø 103 cm, H. 83 cm.

Leicht ansteigende Kronenplatte mit Gußnaht vor schräger Vorlage mit senkrecht abfallendem Rand. Haube Schräge und Rundung zur Schulter. Schulterinschrift in Minuskeln zwischen je zwei Schnurstegen: (Tatzenkreuz, dessen Arme in zwei Kügelchen auslaufen) *lucas † marcus † matheus † s † iohannes † o † rex † glorie † xp̄ e † veni † cum † pace † anno † dn̄ i † m̄ † cc̄cc † xxv † ave † mar*, die Abkürzungszeichen über den Stegen, als Worttrennung paragraphenförmig ausgezogene gotische Punkte (D.G.W./H., Abb. 23). Schlagring derber Wulst. Krone heute zerstört. Nach Photo hatte der Kronenbügel geschwungene Form, an der Vorderseite Kordel zwischen Stegen und zurückspringenden Hohlkehlen. – Zuschreibung nach der Form der Lettern, des Anfangskreuzes und der Trennungszeichen, siehe auch S. 17 f. – Inv. Villingen, 1890, S. 7.

**Glocke 2:** (wurde im Jahr 1989 im Glockenschweißwerk Lachenmeyer in Nördlingen saniert)

Unbez., erste Hälfte 15. Jhdt., Ø 83,5 cm, H. 70 cm.

Schmucklose Glocke. Leicht ansteigende Kronenplatte mit Gußnaht vor schräger Vorlage, die mit unmerklicher Kehle in die schräg abfallende Haube übergeht, Rundung zur Schulter. Steile Flanke. Schlagring Steg. Kronenbügel leicht geschwungene Form, an der im Querschnitt dreiseitigen Vorderseite gekehrt, glatt. Die stark gesprungene Glocke wird nicht mehr geläutet. – Inv. Villingen, 1890, S. 7.

**Glocke 3:**

Unbez. (Schaffhausen – Brüder Ulrich und Hug ?), 14. Jhdt., Ø 65 cm, H. 51 cm.

Breite leicht ansteigende Kronenplatte mit Gußnaht vor schräg abfallender Vorlage. Haubenring kleine Schräge und Rundung zur Schulter. Schulter: Friesartig aufgereiht hohe Arkaden mit kleeblattförmigem Schluß über Kapitellen und mit Dreipässen in den entstandenen Zwickeln. In eine der Arkaden ist über dem Beginn der darunter befindlichen Inschrift eine Kreuzigungsgruppe gestellt. Die Inschrift in Majuskeln zwischen Kordelstegen: (Tatzenkreuz) O ✱ REX ✱ GLORIE ✱ XP̄ E ✱ VENI ✱ CVM ✱ PACE, Kürzungszeichen über dem Steg, als Worttrennung fünfblättrige Rosetten (vgl. 22). Flanke glatt. Schlagring Halbrundstab. Kronenbügel runder Querschnitt, am Knick bärtige Maske. – Über die Zuschreibung an die Schaffhauser Gießhütte siehe S. 10. – Inv. Villingen, 1890, S. 7 und S. Thurm, ZSAK, 1976, S. 113.